



**Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2008
Jahresabschluss zum 31. 12. 2008**

Freier Waldorfkindergarten Schwetzingen
Marstallstr. 51
68723 Schwetzingen
Telefon: 06202/26534
www.waldorfkindergarten-schwetzingen.de

Inhalt

Moral und Gesellschaft. 90 Jahre anthroposophische Soziallehre.	Seite 3
Bericht des Kindergartenkollegiums (Jutta Kettner/Anne Lang)	Seite 6
Bericht aus der Spielkreisarbeit (Silvia Bahr)	Seite 11
Bericht des Elternbeirates (Rebekka Erben)	Seite 13
Bericht des Basarkreises (Moni Ziegler)	Seite 15
Bericht des Beraterkreises (Jan Quitt)	Seite 16
Öffentlichkeitsarbeit (Filomena Zippel)	Seite 18
Bericht des Vorstands (Dirk Diemer)	Seite 20
Heinzelmännchen (Hans Ziegler)	Seite 23
Grüner Daumen (Stephanie Fabian)	Seite 24
Zwergenpost (Stephanie Fabian)	Seite 25
Bericht des Finanzkreises (Matthias Choné)	Seite 26
Anlagen: Bilanz und Ergebnisrechnung	Seite 27

Moral und Gesellschaft. 90 Jahre anthroposophische Soziallehre.

Rudolf Steiner ist heute vor allem als Gründer von Waldorfschulen, Biolandbau und alternativer Medizin bekannt. Der vielseitige Reformier hat sich jedoch auch über grundlegende soziale Fragen Gedanken gemacht. Vor fast genau 90 Jahren erschien Steiners Buch „Die Kernpunkte der sozialen Frage“, in dem er sich nach dem Zusammenbruch Europas am Ende des 1. Weltkriegs Gedanken über ein optimales Zusammenspiel von Demokratie, Wirtschaft und Kultur machte.

Im gleichen Jahr, in dem Steiner kurz darauf zusammen mit dem Stuttgarter Unternehmer Emil Molt auch die erste Waldorfschule ins Leben rief, veröffentlichte er einen von Intellektuellen wie Hermann Hesse unterzeichneten „Aufruf“ zur Neugestaltung Deutschlands und konferierte mit Revolutionären wie Kurt Eisner. In der bewegten Umbruchzeit lancierte er eine Kampagne für die „Dreigliederung des sozialen Organismus“, die bis in große Industriebetriebe Württembergs hinein Wellen schlug. Später gab Steiner sogar einen Kurs speziell für Studenten der Wirtschaftswissenschaften – damals noch „Nationalökonomie“ genannt –, wo er für ein „brüderliches Wirtschaftsleben“ und „gerechte Preise“ plädierte. Intensiv befasste sich Steiner in diesen Vorträgen auch mit dem Problem des Geldes, das er insgesamt als ein sinnvolles Mittel ansah, „für den Geist, um einzugreifen in den sozialen Organismus“. Spekulationsgeschäfte hielt er dagegen für schädlich und regte die Schaffung unterschiedlicher Geldarten an, um Inflation vorzubeugen und die Sicherstellung der Wirtschaft mit Krediten zu gewährleisten. In den 80er-Jahren hat der weltbekannte Künstler Joseph Beuys die Sozialethik Steiners in seinen Aktionen aufgegriffen und den Begriff der „sozialen Plastik“ popularisiert.

Dass man gerade mit dem am leichtesten korrumpierbaren wirtschaftlichen Mittel, dem Geld, nicht nur transparent umgehen, sondern sogar ein ethisch orientiertes Finanzunternehmen aufbauen kann, beweist 90 Jahre nach Rudolf Steiner die Bochumer GLS-Bank. Aus den bescheidenen Anfängen halbprivater Leih- und Schenkgemeinschaften um den Gründer (und Anthroposophen) Wilhelm Ernst Barkhoff ist die GLS-Bank heute – auch dank diverser Übernahmen – zum führenden ethischen Geldinstitut in Deutschland

geworden. Längst sind allerdings die Anthroposophen unter den Mitarbeitern in der Minderheit. Die GLS-Bank will heute eine offene Bank für alle sein und sich nicht auf ein bestimmtes weltanschauliches Profil festlegen lassen.

Steiner hatte sich aber auch mit dem schon zu seiner Zeit virulenten Problem auseinandergesetzt, dass mit der Übernahme von Unternehmen Betriebskapital und Beschäftigte wie im Monopoly-Spiel zur Changiermasse werden. Die Antwort in seinen sozialwissenschaftlichen Vorträgen fiel radikal aus: Eine Firma, so Steiner, dürfe selbst nicht käuflich sein, ebenso wenig wie Grund und Boden oder die Arbeit selbst – handelbar könnten immer nur konkrete Produkte oder Dienstleistungen sein. Einige anthroposophische Unternehmen haben diesen Gedanken umzusetzen versucht. Beim Naturkosmetik- und Arzneimittelhersteller Wala etwa gibt es durch Einbindung des Unternehmens in eine Stiftung keinen privaten Besitzer mehr, der die Firma verkaufen könnte, und die Gewinnverwendung ist dem rein privaten Zugriff entzogen. Auch bei der wohl populärsten anthroposophischen „Marke“, dem Arznei- und Kosmetikhersteller Weleda aus Schwäbisch Gmünd, sind mit einer Aktiengesellschaft der besonderen Art gewisse Schutzmechanismen gegen den freien Verkauf am Markt getroffen worden. Kleinere Firmen wie der ökologische Reinigungsmittelhersteller Sonett, der Farbenproduzent Stockmar oder der info3 Verlag haben darüber hinaus ihr Kapital per Vertrag „neutralisiert“: Hier sind die Unternehmen durch rechtlich verbindliche Konstruktionen so in gemeinnützige Institutionen integriert, dass es keinen privaten Besitz seitens der Gesellschafter geben kann. Ein gewinnbringender Verkauf dieser Unternehmen ist ausgeschlossen.

Ganz so weit ist der wohl bekannteste anthroposophische Unternehmer Deutschlands nicht gegangen. Dafür wirbt Götz Werner, langjähriger Chef der Drogeriemarktkette dm, für die nicht minder radikale Idee eines „bedingungslosen Grundeinkommens“, das die herkömmlichen Sozialtransferleistungen ablösen und die Menschen bei der Freisetzung ihrer unternehmerischen Potenziale unterstützen soll. Sein Einsatz wird nicht zuletzt deshalb öffentlich so stark beachtet, weil hier kein Schreibtischreformer, sondern ein milliardenschwerer Unternehmer spricht. Aus seiner Verwurzelung im Gedankengut Rudolf Steiners hat Werner öffentlich nie einen Hehl gemacht.

Auch der mehrfach ausgezeichnete Gründer der Bio-Supermarktkette Alnatura, Götz Rehn, beruft sich auf das Ideengut Steiners. Ein weiteres unternehmerisches Schwerge-

wicht mit anthroposophischem Profil ist Peter Schnell, Gründer der Darmstädter Software AG. Der erfolgreiche IT-Entwickler gründete in den 90er-Jahren die Software-AG-Stiftung, die heute zu den großen deutschen Stiftungen zählt und kürzlich durch den Einstieg bei der Privatuniversität Witten-Herdecke wieder von sich reden machte. Auch in der Naturkosmetikfirma Speick, bei der Lebensmittelkette Tegut oder beim Fruchtsafthersteller Voelkel schöpft die Firmenleitung aus dem Ideengut Rudolf Steiners. Der hatte schließlich schon in seinem Buch „Die Philosophie der Freiheit“ das „Leben in der Liebe zum Handeln und Lebenlassen im Verständnis des fremden Wollens“ als „Maxime der freien Menschen“ gefeiert. Vielleicht fühlen sich nicht zuletzt deswegen gerade Unternehmerpersönlichkeiten immer wieder von der anthroposophischen Soziallehre angesprochen.

Medienstelle Anthroposophie im Info3-Verlag 2009.

Aus: Medizinisch-Pädagogische Konferenz 48/2009, S. 104–106

Bericht des Kindergartenkollegiums 2008/2009

Ein aufregendes und ereignisreiches Jahr begann nach den Sommerferien 2008. In der Gruppe von **Frau Lang** arbeitete bis zu den Herbstferien Brigitte Ondrusch-Horst. Melanie Walter als dritte Kraft macht ein Freiwilliges Soziales Jahr. Um die Gruppe zu unterstützen, wenn Frau Lang Leitungsaufgaben nachgeht, kommt Birte Heiberger für drei Tage in der Woche in den Kindergarten. Neben der Gruppenarbeit leitet sie das Vorschulprojekt „Waldtage“. Im Frühjahr strebt Frau Heiberger die schulfremde Prüfung zur staatlich anerkannten Erzieherin an. Jeden Mittwoch kommt Lisa Wettengel, die an der Fachschule für Sozialpädagogik in Mannheim ihr erstes Ausbildungsjahr absolviert, zu einem Praktikumstag. Ab Januar 2009 kam Sabine Dorn als zweite Erzieherin neu in die Gruppe. Sie ersetzte Frau Ondrusch-Horst. Neu ist auch unsere Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung, der uns Tatjana Schmidt als pädagogische Hilfskraft vermittelte. Sie möchte gern zur Erzieherin umschulen und erwies sich als gute Unterstützung.

Frau Kettner und Frau Zelch begannen in der zweiten Gruppe mit Franziska Hoffmann, die ihr Anerkennungsjahr macht. Dienstags werden wir von Anja Oetzel unterstützt, die im Oberkurs der Helene- Lange-Schule die Ausbildung zur Erzieherin macht. Silvia Bahr sprang ab dem 13. Januar für vier Wochen für Frau Kettner ein. Ab Mitte April bis Juli macht Mirjam Lehmann bei uns ein Praktikum im Rahmen ihrer Erzieherausbildung bei der SRH-Gruppe in Heidelberg.

Helene Kilders ist fortgezogen und wir haben deshalb eine neue Eurythmistin gesucht. Die **Eurythmiestunden** werden nun von Frau Sabine van der Deken gegeben.

Das neue Kindergartenjahr begann wieder in jeder Gruppe mit knapp über 20 Kindern. Die neuen Kinder wurden im Lauf des Winters aufgenommen und seit März 2009 sind 50 Kinder im Kindergarten. Aus beiden Gruppen werden elf Kinder zum Sommer 2008 eingeschult, sieben Kinder gehen nach Mannheim in die Waldorfschule, vier Kinder werden in Schwetzingen oder in umliegenden Gemeinden in die Grundschule gehen.

Im Januar hatten alle – Kinder, Erzieher und Eltern – mit einer hartnäckigen Erkältungswelle zu kämpfen und die Kindergruppen mussten tageweise wegen Ausfall der Betreuerinnen geschlossen werden und es konnte nur eine Notbetreuung aufrechterhalten werden. Das gab es noch nie, dass fast das gesamte Kollegium mit Fieber und Bronchitis, Lungenentzündung, Angina oder Magen-Darm-Virus niedergestreckt war!

Ende Januar gab es wieder zwei öffentliche **Informationsabende** für interessierte Eltern, die beide gut besucht waren. Der erste Abend wurde vom Kollegium gestaltet und fand auch in diesem Jahr wieder in geänderter Form statt. Statt kleine Referate zu geben, konzentrierten wir uns vollkommen auf die Fragen der Interessierten und kamen darüber ins Gespräch. So wurden zwar einige Themenbereiche nicht angesprochen, dafür aber alles beantwortet, was die Teilnehmer in Bezug auf Kindergarten und Krippe wissen wollten. Den zweiten Abend gestalteten der Vorstand und der Finanzkreis. Hier wurde über den Aufbau des Vereins und des Kindergartens gesprochen und organisatorische Themen, die finanzielle Frage, die Arbeitskreise, die Entstehungsgeschichte und die Aufgaben des Vorstands beleuchtet.

Im November 2008 war es endlich soweit: Wir eröffneten die **Wichtelgruppe**. 16 Kinder mit Eltern, Frau Packe als Gruppenleitung, Clarissa Janzer im Freiwilligen Sozialen Jahr und Frau Mechthild Neumaier als Annerkennungspraktikantin, sowie einmal in der Woche Nadine Maßholder, die im ersten Ausbildungsjahr zur Erzieherin ist. Die Eingewöhnungszeit der Kinder war trotz vieler Störungen seitens der Handwerker sehr spannend. Jedes Kind wurde individuell in die Wichtelgruppe aufgenommen und eingewöhnt. Zum Teil bis zu sechs Wochen lang kamen Mütter mit ihren Kindern, bis sie Vertrauen in Umgebung und Erzieher gefasst hatten und alleine bleiben konnten. Am Anfang fehlten noch einige Spielgeräte, Türen, Teppiche, Vorhänge und etliche kleine Details. Trotz aller Unannehmlichkeiten war diese Anfangszeit sehr schön und intensiv für alle – Erwachsene wie Kinder.

Nun haben sich alle ganz prima aneinander gewöhnt und schon so viel Spaß gehabt! Kleine Spaziergänge, Arbeitssamstag mit Eltern, Elternabende, Geburtstage, miteinander Baden nach dem Fingerfarben-Körperbemalen, Kneten oder einfach nur im Sand sitzen und spielen. Das Essen (viel Essen!!) und Trinken klappt sogar bei den Einjährigen schon fast alleine und das Einschlafen geht mit der Harfenmusik und in den kuscheligen

Körbchen wie von selbst. Da die Wichtel viel draußen im Wichtelgarten sind (täglich, außer bei Regen) sind die Kinder natürlich oft verstaubt und sandig, wenn die Eltern sie abholen. Macht aber nix: Der Spaß- und Erlebnisfaktor zählt! Jetzt freuen sich alle auf den Sommer, viel Wasser, Matsch und gutes Wetter und auf das Wichtel-Sommerfest am 12. Juli.

Die neuen **Beobachtungsbögen**, die der Orientierungsplan mit sich brachte, wurden im Herbst eingeführt. Zunächst wurden die Vorschulkinder „dokumentiert beobachtet“ und entsprechende Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt. Die Bögen erweisen sich als etwas ungewohnt, aber durchaus hilfreich. Im nächsten Schritt werden die Vier- bis Fünfjährigen mit entsprechenden Erzieher- und Elternfragebögen beobachtet. Im gemeinsamen Entwicklungsgespräch mit den Eltern wird das Kind angeschaut und Eltern wie Erzieher erhalten einen umfassenden Blick auf das Kind. Alle Entwicklungsfelder, die im Orientierungsplan vorgegeben werden, sind enthalten.

Zwischen Ostern und Pfingsten werden alle Kinder dieses Alters von der Schulärztin Frau Dr. Lorenz untersucht. Diese **Eingangs-Schul-Untersuchung (ESU)** ist neu und wird dieses Jahr das erste Mal durchgeführt. Sinn und Zweck der Sache ist, frühzeitig Förderbedarf bei den Kindern in diesem Alter zu entdecken und entsprechende Hilfen einzuleiten, wo es nötig erscheint. Eltern, Erzieher und Arzt sind in diesem Prozess gemeinsam eingebunden.

Durch die Mehrarbeit und Mehrbelastung mit allen Beobachtungsbögen und Entwicklungsgesprächen haben wir dieses Jahr erstmals das Procedere der Anmeldung verändert. Wir verschicken nach der Rückmeldung zur Zusage einen Fragebogen mit Fragen, die in Bezug zur bisherigen Entwicklung der Kinder stehen. Damit entfallen die vielen Nachmittage, an denen wir früher die Eltern mit ihren Kindern zum Gespräch geladen hatten. Die meisten Eltern sind uns durch den Besuch von Spielkreis und Wichtelgruppe schon bekannt und die Notwendigkeit des vorherigen Kennenlernens war dadurch nicht mehr gegeben.

Auch im kommenden Kindergartenjahr werden wir wieder alle im Sommer frei werdenden Plätze vergeben und haben noch eine Warteliste, die fast wöchentlich länger wird – aber leider momentan keine vakanten Plätze. Kurz vor den Sommerferien finden für die neuen

Eltern noch die Finanzgespräche mit dem Finanzkreis statt und ein Einführungs-Elternabend, den das Kollegium gestalten wird.

Die **öffentlichen Vorträge**, die wir in der Zeit von Januar bis Mai angeboten haben, waren nur teilweise gut besucht. Es folgen noch zwei Vorträge im Juni und Juli 2009.

Aktivitäten

Unsere Vorschulkinder nahmen auch in diesem Jahr wieder am Sommertagsumzug teil, der am 28.3.09 durch Schwetzingen zum Lutherplatz zog, wo der Schneemann verbrannt wurde. Ferner marschieren unsere elf Großen vierzehntätig mit Frau Heiberger und Franziska in den Wald. Wind, Kälte und Schnee zum Trotz erleben sie ereignisreiche Vormittage im Gehölz und alle Sinne werden sichtbar angesprochen. Diverse Vorschul-Ausflüge runden das **Vorschulprogramm** neben den Arbeiten, die sie im Kindergarten leisten, ab. Wir sind stolz auf unsere elf Großen, die allesamt geschickte, tüchtige und eifrige Vorschulkinder geworden sind und sich sehr auf die Schule freuen!

Am 19.06. wird es eine **festliche Einweihung der Wichtelgruppe** geben, zu der neben dem Oberbürgermeister alle Vereins-Mitglieder und alle am Bau beteiligten Handwerker, Lieferanten und Helfer geladen sein werden. Auch die umliegenden Kindergärten und Gemeinden sind angesprochen. Es wird eine Besichtigung der Räume geben, kurze Ansprachen, Musik und ein Referat von Marie-Luise Compani aus Stuttgart. Sie bildet dort die Kleinkindpädagogin am Waldorfkindertagenseminar aus.

Fortbildungen

Als besonderes Highlight der Fortbildungen werden wir in diesem Jahr in den Pfingstferien wieder nach Hannover fahren. Thema. „Atmen – in der Spannung leben lernen“.

Der Heilpädagogische Lesekreis trifft sich immer noch regelmäßig einmal im Monat. Anne Lang, Jutta Kettner, Stefanie Packe, Peter Pfau, Steffi Haas und Irene Englert-Roth gehören seit mehr als zehn Jahren dazu. Gemeinsam erarbeiten wir uns momentan die Schrift „Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge“ von Rudolf Steiner.

Regionaltagungen

Im Oktober 2008 trafen sich Erzieherinnen und Vorstände aus den 26 Waldorfkinder-
gärten der Region Baden Nord in Heidelberg im Kindergarten an der Waldorfschule zum

Thema „Wahrnehmungsschulung und das Verständnis der basalen Sinne – Kriterien zur Bewegungsbeobachtung“ mit Birgit Krohmer aus Freiburg. Im Januar 2009 kamen wir in Pforzheim zum Thema „Die Vorstandsarbeit im Kindergarten“ zusammen. Im Juni 2009 wird es noch eine Tagung in Calw geben und einen Tag für Vorstände, an dem rechtlich-wirtschaftliche Fragen erörtert werden.

Orientierungsplan

Im Rahmen der Umsetzung des Orientierungsplan BW hat das gesamte Kollegium die Fortbildungsreihe erfolgreich abgeschlossen.

Öffentlichkeitsarbeit

Frau Lang trifft sich regelmäßig mit den Leiterinnen und Leitern der zehn anderen Kindergärten in Schwetzingen. Austausch zu aktuellen Themen, Absprachen zu Anmeldeformalitäten und gegenseitiges Wahrnehmen sind Kerninhalte dieser Vormittage. Bei den Kuratoriums-Sitzungen, die Oberbürgermeister Dr. Pörtl dreimal jährlich einberuft, sind wir ebenfalls immer mit mindestens zwei Teilnehmern vertreten.

Frau Kettner nimmt an den Treffen der Kooperation Waldorfschule – Kindergarten in Mannheim teil. Frau Lang kümmert sich um die Kooperation mit der Südstadtschule. Das Kollegium wird nach wie vor von Frau Lang im Vorstand vertreten. Somit haben wir einen guten Einblick in deren Arbeit und Vorgehensweise.

Das Kollegium ist durch den „Zuwachs“ der Wichtelgruppe auf eine Gruppengröße von zehn bis zwölf Mitarbeitern gestiegen. Dies erfordert ein erhebliches Mehr an Zusammenarbeit, Koordination und Wachsamkeit für Gruppenprozesse. Die ständige Reflektion unserer eigenen Arbeit in den Konferenzen und auch die gute Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ermöglicht uns ein sehr gutes Miteinander, das auch individuelle Meinungen respektiert.

Jutta Kettner/Anne Lang

Bericht aus der Spielkreisarbeit

Zu Anfang des Kindergartenjahres 2008/2009 besuchten fünf Familien meinen Spielkreis. Die Gruppe besteht aus fünf bis sieben Kindern, wobei aktuell im Gegensatz zu 2008 die Fluktuation in den Kindergarten abgenommen hat, da dort keine freien Plätze zur Verfügung stehen. Insgesamt drei Familien werden nach dem Sommer mit ihren Kindern in unsere Einrichtung wechseln. Für das nächste Spielkreisjahr werden Flyer verteilt und Anzeigen geschaltet. Eine Warteliste existiert nicht. Im kommenden Jahr wird, je nach Absprache, ein Spielkreis stattfinden.

Der bewährte Ablauf Begrüßung – Reigenspiel – Freispielzeit (immer draußen, außer wenn es zu stark regnet) – Obstpause – Puppenspiel – Abschlusskreis blieb auch in diesem Jahr bestehen. Die Änderung „Kinder und Erzieherin allein Freispiel“ wurde beibehalten, soweit es die Kinder ohne Mama oder Papa aushalten. Das hat den Vorteil, dass die Kinder an den Gesprächen ihrer Eltern nicht mehr teilhaben, diese sind nicht immer für Kinderohren gedacht. Die Eltern können sich dann ohne Störung rege austauschen.

Dieser Ablauf hat sich bewährt, da sich dadurch die Gruppe zu einer Gemeinschaft finden kann. Zusätzlich zu dem Spielkreis wurden zwei Elternabende gehalten, einmal über das Thema „Trotzphase“ im Herbst 2008 und einmal über „Wie wahr ist die Welt für die Kinder von 0-3 Jahren“.

Der immer wiederkehrende Rhythmus wurde von den Eltern und Kindern gut angenommen. Das Interesse an der Waldorfpädagogik wird geweckt und verstärkt: So wird frühzeitig eine Bindung zum Kindergarten aufgebaut. Ich weiß die Arbeit mit den Kindern sehr zu schätzen und sie bereitet mir viel Freude.

Silvia Bahr

Bericht des Elternbeirates

Bei der im Frühling 2008 stattfindenden Elternbeiratswahl wurden einstimmig Anna Dobiasz und Diana Kleinow für die Gruppe Kettner und Antje Klingenburg und Rebekka Erben für die Gruppe Lang gewählt.

Im Einzelnen umfasst die Tätigkeit des Elternbeirates folgende Aufgaben:

1. Zusammenarbeit mit dem Kollegium

Bei Bedarf fanden Gespräche mit den Erzieherinnen statt, bei denen Anregungen der Eltern besprochen und umgesetzt wurden.

2. Festorganisation

- Für das Sommerfest im Juli besorgten die Elternbeirätinnen die Geschenke, die für das Kollegium als Dankeschön der Eltern für die geleistete Arbeit gedacht sind. Außerdem hielt der Elternbeirat eine kurze Rede.
- Bei der Verabschiedung der Vorschulkinder, d.h. am letzten Kindertag vor den Sommerferien ist ein Vertreter des Beirates anwesend, um im Namen der Elternschaft die Kinder in die Schule zu verabschieden.
- In der Weihnachtszeit, am Tag des Krippenspiels in den Gruppen übergibt der Elternbeirat im Namen aller Eltern den Erzieherinnen kleine Aufmerksamkeiten und spricht ein paar Worte.

3. Eltern für Eltern

Am 30. September initiierte der Elternbeirat einen Kennenlernabend für alle „neuen“ Eltern und die Eltern, die schon länger Kinder im Kindergarten haben. Die einzelnen Arbeitskreise sowie die Arbeit des Elternbeirates wurden an diesem Abend vorgestellt.

4. Elternkasse

Einmal im Jahr sammelt der Elternbeirat bei den Eltern Geld für die Geschenke ein, die die Erzieherinnen im Laufe des Jahres erhalten.

5. Sonstiges

An den Geburtstagen der Erzieherinnen setzt der Elternbeirat die Telefonkette in Gang, damit jedes Kind am Morgen seiner Erzieherin mit einer Blume gratulieren kann.

Auf diesem Wege bedanken wir uns bei den Eltern und dem Kollegium für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Rebekka Erben

Bericht des Basarkreises

Auch im Jahr 2008 war der Basar unseres Kindergartens wieder sehr erfolgreich. Der Umsatz lag mit 5.995 Euro sogar etwas höher als im letzten Jahr. Als Gewinn konnten 3.450 Euro verbucht werden. Verwendet wird/wurde das Geld für Anschaffungen im Kindergarten wie z.B. die Küche in der Lang-Gruppe.

Das vielfältige Angebot, dass wir größtenteils selbst herstellen, fand auch dieses Mal wieder guten Anklang bei den Besuchern des Basars. Ohne die fleißigen Eltern, die das ganze Jahr über werkeln, nähen, stricken und sich den Kopf zerbrechen, was noch an Neuem angeboten werden kann, wäre dies allerdings nicht möglich. So gilt auch dieses Mal wieder: Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, die in irgendeiner Form für den Basar tätig sind.

Eine Bitte für 2009: Wir brauchen für den Aufbau unbedingt mehr starke Männer!

Moni Ziegler

Bericht des Beraterkreises

Dieses in unserer Satzung verankerte Gremium tritt im Kindergartenalltag nicht täglich auf und ist demzufolge nicht so bekannt. Satzungsgemäße Aufgabe des Beraterkreises ist es, alle Angelegenheiten und Interessen, die die Einrichtung betreffen, zu besprechen und die anderen Organe zu beraten. Beschlüsse des Vorstands über Bestand und Umfang der Einrichtungen, über Bauangelegenheiten und über die Höhe des Betriebskostenzuschusses bedürfen der Zustimmung des Beraterkreises.

Der Beraterkreis versteht sich als Gruppe von Menschen innerhalb unseres Kindergartenlebens, die mit einem gewissen Abstand die tägliche Arbeit in unserer Einrichtung wahrnehmen. Ein besonderes Anliegen ist, über die Tagesprobleme hinauszusehen und den Kindergarten einschließlich Spielkreis und den unterschiedlichsten Arbeitskreisen als anthroposophische Einrichtung zu betrachten und zu begleiten. Eltern können sich nicht immer über einen längeren Zeitraum mit dem Kindergarten verbinden, da ihre Kinder dann zur Schule gehen, wo auch ein entsprechendes Engagement der Eltern notwendig ist. Die Mitglieder des Beraterkreises sehen sich als Ergänzung des Kindergartenlebens an, indem sie längerfristig beratend zur Verfügung stehen. Gleichzeitig ist uns ein regelmäßiger Informationsaustausch mit dem Vorstand und weiteren Arbeitskreisen wichtig.

Die Wahl zum Beraterkreis findet alle drei Jahre in der Mitgliederversammlung statt. Seit der letzten Wahl im November 2005 sind die Mitglieder des Beraterkreises:

Ina Pfau

Jan Quitt

Jürgen Ruck

Barbara Stadtmüller (bis Dezember 2008)

In diesem Jahr findet nun wieder die Wahl des Beraterkreises statt. Nach dem Ausscheiden von Barbara Stadtmüller, die im Beraterkreis über viele Jahre tatkräftig mitgearbeitet hat, sind wir nun auf der Suche nach personeller Verstärkung. Wir treffen uns ungefähr alle drei Wochen. Neben der Beschäftigung mit aktuellen Fragen setzen wir uns mit einem Grundlagenwerk auseinander. Dieses Jahr haben wir weiter an den Vorträgen Rudolf Steiners „Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge“ gearbeitet.

Wie bereits im letzten Jahr haben wir die Schulanfänger-Eltern über ihre Meinung zum Freien Waldorfkindergarten Schwetzingen befragt. Nachdem sie das Kindergartengeschehen ein paar Jahre miterlebt und den Kindergarten und gegebenenfalls auch den Verein begleitet haben, haben wir an die entsprechenden „Schulanfänger-Eltern 2008“ unseren Fragebogen geschickt. Die Rückmeldungen haben wir sorgfältig ausgewertet und mit den Ergebnissen der beiden vorherigen Jahrgänge verglichen. So entstand erneut ein sehr konstruktives und vor allem erfreulicherweise auch positives Ergebnis, das wir bei einem gemeinsamen Treffen dem Vorstand vorgestellt haben.

Jan Quitt

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin verantwortet und betreut von Filomena und Erdmann Zippel mit Unterstützung der Vorstandsmitglieder. Sie umfasst folgende Schwerpunkte:

- Pressearbeit (lokale Presse und Amtsblätter): Lancieren von Bekanntmachungen und Berichten über die verschiedenen Feste und Aktivitäten des Kindergartens (besondere Veranstaltungen wie z.B. Basar, Spargelsamstag, Vorträge, Infoabende, Oberuferer Spiele etc.), Werbung für den Spielkreis. Hierzu gehört auch die kontinuierliche Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu den Verantwortlichen bei den Zeitungen. Neu hinzu kamen zwei überregionale anthroposophische Publikationen (Trigonal, Anthroposophie Forum).
- Pflege von Kontakten zu örtlichen Entscheidungsträgern (Bürgermeister, Hauptamtsleiter, Gemeinderäte) über Telefonate, Grußkarten, Besuche, Einladungen zu Veranstaltungen des Kindergartens.
- Gestalten und Verteilen von Flyern und Plakaten zu den jeweiligen Veranstaltungen.
- Kontakt zu Verantwortlichen der Webseite und Zwergenpost, um dort aktuelle Termine etc. bekannt zu geben.
- Organisation von Vortragsveranstaltungen: Themenfindung, Kontakt zu Referenten sowie Terminplanung.

Es wurden im Jahr 2008 neben den Infoabenden Vorträge zu den folgenden Themen in den Räumen des Kindergartens veranstaltet:

- „Erziehung ist Selbsterziehung!“ (Vortrag von Barbara Brunnenkant, Mannheim)
- „Die Entwicklung des Kindes betrachtet aus dem ganzen Lebenslauf“ (Vortrag von Fr. Dr. Hofmeister, Heidelberg)
- „Dem Wesen des Kindes (des Erwachsenen) auf der Spur“ (Vortrag von Anja Imhof, Schwetzingen)
- „Physiologische Wirkung der Medien“ (Vortrag von Dr. Walter Pohl, Mannheim)
- „Die vier Temperamente“ (Vortrag von Anne Lang, Heidelberg)
- „Kinderängste – Elternängste“ (Vortrag von Gabriele Pohl, Mannheim)

Die Veranstaltungen sind weiterhin gut besucht, auch von externen Interessierten. Dieses Interesse muss weiterhin gepflegt werden, um damit das Öffentlichkeitsbild des Kindergartens in seiner Kreativität und Vielschichtigkeit zu prägen und nicht zuletzt auch potentielle neue Eltern zu gewinnen.

Filomena Zippel

Bericht aus der Vorstandsarbeit

Der Vorstand trifft sich im Rhythmus von zwei bis drei Wochen. Es wird zur jeden Sitzung eine Tagesordnung erstellt, an Hand der die anstehenden Themen abgearbeitet werden. Zu Beginn einer Sitzung wird ein **Spruch** verlesen, der der Einstimmung und Sammlung dient. Danach folgt eine gemeinsame **Lesearbeit** mit Diskussion. Im weiteren Verlauf des Abends wird das **Protokoll** genehmigt, wobei Fragen dazu geklärt, offene Punkte übernommen und übertragene Aufgaben überprüft werden. Im Anschluss daran gibt es **Rückblicke** auf vorangegangene Veranstaltungen, Ereignisse und Tagungen sowie **Ausblicke** auf Termine wie z.B. Kuratoriumssitzungen bei der Stadt, Treffen mit Vertretern der Stadt Schwetzingen, Mitgliederversammlungen oder Tagungen.

Unter dem Punkt „**Berichte**“ wird aus dem Kollegium, aus den Arbeitskreisen, aus der Region oder aus überregionalen Zusammenhängen Bericht erstattet. Die **Tagesordnungspunkte** (TOPs) sind angemeldete und vorbereitete Punkte zu aktuellen Themen. Unter „**Verschiedenes**“ werden Anliegen behandelt, die nicht angemeldet waren – wie beispielsweise der Brief- und Schriftverkehr, der beantwortet werden muss.

Der Vorstand besteht aktuell aus sieben Mitgliedern:

- » Dirk Diemer
- » Frank Erben
- » Ekkehard Juchheim
- » Anne Lang
- » Astrid Tippelt
- » Monika Ziegler
- » Filomena Zippel

sowie der Anwärtlerin Elke Birkel, die gerne mitarbeiten möchte.

Themenschwerpunkte der Vorstandsarbeit waren

- Neueröffnung der Wichtelgruppe: Prüfung der Konzeption und Finanzierung, Organisation der Räumlichkeiten sowie der baulichen Veränderungen inklusive der Gespräche mit Architekt und Bauträgern, Einholung von Genehmigungen, Organisation der amtlichen Abnahmen, der Zuschüsse sowie der Änderung der Betriebser-

laubnis, Gespräche mit dem Jugendamt und der Stadt Schwetzingen, die Aufnahme in den Bedarfsplan der Gemeinde, personelle Entscheidungen, Kommunikation mit dem Baurechtsamt und dem Gesundheitsamt, Antrag an das Regierungspräsidium für die Investitionszulage.

- Personalplanung für beide KiGa-Gruppen sowie die Wichtelgruppe. Anpassung und Überarbeitung der Arbeitsverträge von Mitarbeitern. Lohnerhöhungen, Festlegen von Gehältern für neue Mitarbeiter, Entlohnung von Praktikanten.
- Besprechung von Gesetzesänderungen für 2009 (z. B. das neue Kinderbetreuungsgesetz des Landes) für KiGa und Wichtelgruppe sowie Umsetzung der notwendigen Modifikationen.
- Treffen mit unserer Buchhalterin Frau Wacker. Besprochen wurden die Liquidität der Bankkonten, die Kosten für das Bauprojekt, die allgemeine Übersicht BWA sowie Verschiedenes.
- Überwachung der Finanzlage des Vereins und des Kindergartens. Erstellung von Bilanz und Abschluss mit Frau Wacker.
- Gespräche mit den Umlandgemeinden bezüglich der KiGa-Finanzierung.
- Kündigungen, Festlegung von Änderungen der Mitglieds- und KiGabeiträge sowie Schriftverkehr mit Eltern und Vereinsmitgliedern.
- Festlegung der Rahmenbedingungen für den zweiten Spielkreis.
- Kontrolle der Umsetzung des Orientierungsplans.
- Abklärung von Versicherungslagen.
- Gemeinsame Auswertung der Ergebnisse des vom Beraterkreis konzipierten Fragebogens mit dem Beraterkreis.
- Diskussion und Information über die Regionale Fachberatung für die Waldorfkinderergärten in Baden-Württemberg. Anne Lang arbeitet in diesem Kreis mit und berichtet dem Vorstand darüber.
- Teilnahme und Mitarbeit in verschiedenen Gremien sowie der Besuch der Regionaltagungen und der Versammlungen unseres Verbandes in Stuttgart.
- Planung und Durchführung der Informations-Elternabende für potentielle neue Eltern, der Teilnahme am Basar sowie der Mitgliederversammlung und der Elternbeiratswahl.
- Jährliches Treffen mit dem Beraterkreis und dem Kollegium anberaumen, Punkte sammeln, durchführen.
- Versicherungen überprüfen, verändern, Ordner verwalten.

- Aktualisierung der Web-Site.
- Kollegiumszusammensetzung/Öffnungszeiten/weitere Planung für die Zukunft sind immer wieder Diskussionspunkt in unseren Sitzungen. Diverse Vorstellungen und Meinungen werden besprochen.
- Teilnahme am Kommunikationsseminar im Odenwald für Kollegium und Vorstand als Weiterbildungsmaßnahme anstelle der Pfingsttagung. Die Teilnahme war für alle Teilnehmer sehr wertvoll und wurde als Chance und Möglichkeit zur Weiterentwicklung positiv bewertet. Die Wiederholung eines solchen Seminars wird angestrebt.

Dirk Diemer

Heinzelmännchen

Wenn der Kindergarten schläft, kommen die Heinzelmännchen ... Wie immer waren die Heinzelmännchen übers Jahr sehr aktiv. 2008 war der Anbau für die Kleinen das wichtigste Vorhaben. Die Heinzelmännchen sorgten für die Vorbereitungen, wie zum Beispiel die Umstellung der Geräte und des Spielzeughauses. Dafür wurde ein Fundament hergestellt. Hinzu kam der Abbau des Sandkastendaches – das momentan noch auf einen veränderten Wiederaufbau wartet. Wir versuchen dies noch vor der Einweihung zu bewerkstelligen.

Die größte und schönste Arbeit war das Restaurieren des Bauwagens, bei dem es dankenswerterweise noch viele andere Helfer gab. Die Heinzelmännchen freuen sich über jede helfende Hand! Natürlich gab es wie jedes Jahr noch viele andere kleine Arbeiten zu tun, die wie immer erledigt wurden.

Hans Ziegler

Grüner Daumen

Im Gartenjahr 2008 haben wir uns regelmäßig in einem kleinen, aber effektiven Team vierzehntägig getroffen, um uns um die laufende Pflege des Gartens, der Bewässerung und des Rasenschnitts zu kümmern. Wir beginnen um 14.00 Uhr mit einem gemeinsamen Picknick und arbeiten dann bis gegen 17.00 Uhr im Garten.

Im Frühjahr und Herbst haben wir mit Hilfe von Plakaten Helfer für jeweils einen Garten-Fit-Mach-Tag gesucht und auch gefunden! „Von neun bis Suppe“ lautete das Motto und mit einer großen Schar haben wir den Garten wieder sommer- bzw. winterfest gemacht, aufgeräumt, was zu schneiden war beschnitten usw. ...

Ganz besonders eindrücklich war unsere Rindenmulch-Aktion, bei der ein Kindergarten-Papa einen Hänger voll Rindenmulch beischaffte, der fast vollständig von den Kindern mit Schüsseln, Schubkarren und Eimern geleert wurde. Die Schaukeln haben nun wieder einen weichen Untergrund und die Kinder waren sehr stolz auf ihre tolle Leistung!

Unser regelmäßiger Gartentreff ist auch für unsere Kinder eine schöne „Verpflichtung“. Denn sie können nach Lust und Laune im Garten herumspringen, sehen ihre Freunde und helfen auch oft bei der Arbeit. Mitmacher sind herzlich willkommen! Großes gärtnerisches Fachwissen ist nicht erforderlich, wichtig ist nur die Freude am Tun.

Danke allen Helfern!

Stephanie Fabian

Zwergenpost

Das Zwergenpostteam hat im Jahr 2008 zwei Ausgaben herausgegeben: ein Frühlings- und ein Winterheft. Die Zwergenpost wird von einem kleinen Kreis Eltern gestaltet, Artikel- und Beiträge der Erzieher bilden aber wichtige Standbeine unserer Kindergartenzeitung. Wir haben über unsere Feste berichtet, über das Gedeihen der Wichtelgruppe, Kreatives, Poetisches, Fingerspiele, Buchvorschläge, Lieder, den Basar und über vieles mehr. Unsere Winterausgabe hatte den Themen-Schwerpunkt: Spielen.

Beim Zusammenstellen des Heftes merkt man immer wieder, wie vielfältig die Aktivitäten in unserem Kindergarten sind. Wir danken unseren Lesern für ihr Interesse, unseren Anzeigenkunden für ihr finanzielles Engagement und den Mitmachern für ihren Idealismus!

Stephanie Fabian

Bericht des Finanzkreises

Der Finanzkreis war im abgelaufenen Jahr in unveränderter Zusammensetzung aktiv. Die Haupttätigkeiten des Jahres konzentrierten sich auf die Anträge für Zuschüsse aus den Umlandgemeinden, Finanzgespräche, Erstellung des Jahresabschlusses für 2008 sowie eines Budgets für 2009. Daneben war die Finanzierung der Bauaktivitäten für die Wichtelgruppe ein Schwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Zuschüsse speziell aus den Umlandgemeinden konnten auf einem guten Niveau gehalten werden, sodass die Einnahmen den laufenden Betrieb des Kindergartens ausreichend finanzieren haben. Auch im Vergleich zum Budget lagen die Einnahmen deutlich über Plan. Auf der andern Seite waren die Ausgaben aufgrund der Investition für die Wichtelgruppe wesentlich höher als die Einnahmen. Daher war es notwendig, einen Großteil der für diesen Zweck gebildeten Rücklagen aufzulösen.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2008 ein leichter Überschuss verzeichnet und der Finanzkreis schlägt der Mitgliederversammlung vor, den Jahresüberschuss in die Rücklage einzustellen.

Matthias Choné